

# Jörg Albrecht, 14. Jan. 1932 - 26. April 2018

---

Jörg Albrecht kam im Januar 1932 im Spital Rüti zur Welt. In Rüti wuchs er als wohlbehütetes Einzelkind auf, besuchte da die Schulen und fand bei den Pfadfindern Freunde fürs Leben.

Im Frühling 1948 bestand Jörg Albrecht die Aufnahmeprüfung ans Seminar Küsnacht und fuhr in den folgenden 4 Jahren mit der SBB nach Küsnacht zur Schule. Schon bald zeigten sich seine Lieblingsfächer: Geschichte, Turnen und Englisch. Noch während der Seminarzeit reiste er - organisiert vom Englischlehrer – zum ersten Mal für 3 Wochen nach England. Nach erfolgreichem Abschluss des Oberseminars trat er im Frühling 1953 als junger Lehrer seine erste Stelle an der Sechsklassenschule in Bettswil an. Da oben war die Welt noch in Ordnung. Im Klassenzimmer sassen um die dreissig Schüler von der 1. Bis zur 6. Klasse. Mit viel Einsatz versuchte er, die Grundsätze Pestalozzis in die Tat umzusetzen: Kopf, Herz und Hand. Aber ganz einfach war es nicht, die organisatorischen Probleme einer Sechsklassenschule zu meistern.

1953 rückte Jörg Albrecht in die Rekrutenschule in Zürich ein, 1954 folgte die Ausbildung zum Korporal. Seine ausgeglichene, korrekte Persönlichkeit machte ihn auch in der Armee zu einem beliebten Ausbildner. So war es nur natürlich, dass er Offizier wurde (1955 Offiziersschule Lausanne). Als Nachrichtenoffizier im Range eines Oberleutnants, dann als Hauptmann, leistete er für seine Vorgesetzten beste Dienste in Bataillons- und Regimentsstab. Er leistete Militärdienst nicht aus Begeisterung am Krieg, sondern aus Überzeugung, dass die Armee für den Bestand unseres Landes notwendig ist.

Seine Liebe zur englischen Sprache führte ihn in den Sommerferien immer wieder nach England. So packte er 1959 die Gelegenheit beim Schopf, als «camp counselor» in die USA zu reisen. Amerika war damals noch ein Sehnsuchtsziel. Nur schon der Flug dahin war ein Abenteuer! Während des Sommers betreute er in Feriencamps schwarze Kinder aus der Grosstadt. Auf der anschliessenden «Hospitality Tour» lernte er Teile der USA kennen und

konnte Freundschaften mit vielen interessanten Leuten schliessen.

Schon kurz nach dem Start ins Lehrerleben trat Jörg Albrecht dem Lehrerturnverein bei, der von seinem ehemaligen Sekundarlehrer geleitet wurde. Hier konnte man sich nicht nur körperlich betätigen, sondern erhielt viele Anregungen, um das Turnen in der Schule abwechslungsreich zu gestalten. Später übernahm er die Leitung des Vereins und setzte sich während vieler Jahre unermüdlich für die körperliche Ertüchtigung der Schüler ein. So ist es nicht verwunderlich, dass Jörg Albrecht auch als Turnexperte des Kantons Zürich unterwegs war. Im freiwilligen Schulsport vermittelte Jörg Albrecht verschiedene Sportarten. Sie spielten schon damals das noch unbekannte Unihockey!

1960 wechselte Jörg Albrecht von Bettswil ins Dorf und unterrichtete die 7. und 8. Klasse. 1962 wurde im Kanton Zürich die Oberstufe neu organisiert. Die Einteilung in Sekundarschule und 7./8. Klasse wurde aufgehoben. Von nun an war die Oberstufe in drei Abteilungen aufgeteilt: Sekundar-, Real- und Oberschule. Das erforderte entsprechend ausgebildete Lehrer. So liess sich Jörg Albrecht berufsbegleitend zum Reallehrer ausbilden. Ab nun unterrichtete Jörg Albrecht abwechslungsweise an der Real- oder Oberschule.

Durch die Neueinteilung der Oberstufe benötigte Bäretswil nicht nur mehr Lehrer, sondern auch mehr Schulraum. Jörg Albrecht hielt über Jahre in der Baracke zwischen Sekundar- und altem Primarschulhaus Schule. Im Oberdorfschulhaus wurde eine Metallwerkstatt eingerichtet, der Hobelraum befand sich im Untergeschoss des Gemeindestübli an der Pfarrhausstrasse. Der Turnunterricht fand oft in der Turnhalle Adetswil statt. Nach langem Hin und Her durfte 1970 endlich der Bau eines Oberstufenschulhauses in Angriff genommen werden. Ohne Frage setzte sich Jörg Albrecht bei Projektierung und Bau des Schulhauses «Im Letten» mit viel Kraft und Begeisterung ein. In der Baukommission war er fürs Protokoll verantwortlich, arbeitete aber eng mit dem Präsidenten, Dr. Robert Staub, und dem Architekten Gerosa zusammen. Die vielen Fotos von allen Bauetappen zeugen von der Liebe zu «seinem Schulhaus».

1964 heiratete Jörg Albrecht Susi Suter, und 1965 durfte das junge Ehepaar das Lehrerhaus an der Rigistrasse beziehen. Am 1. Geburtstag seines Sohnes Daniel, am 3. November 1966, ging das Haus in seinen Besitz über. Er liebte sein Haus und den Garten. In seinem

Lebensspiegel schrieb er: «Meine Frau macht einen schönen Garten, und ich helfe, dass er schön bleibt.» Im Mai 1969 kam seine Tochter Simone zur Welt. Bis zu seinem Tod durfte er da wohnen.

Die Schule war seine Welt. Bis zu seiner Pensionierung 1994 scheute er keine Mühe, seinen Schülern einen vielseitigen, interessanten Unterricht zu bieten. Er hatte die Gabe, Wissen zu vermitteln und die Schüler zu begeistern. Daneben war er ein Vorbild an Disziplin, Ehrlichkeit und Pflichterfüllung. Er war so glücklich, als er sein geliebtes Englisch auch an die Realschüler weitergeben konnte. Er liebte es, seine Schüler zu fördern, aber auch zu fordern. Es erfüllte ihn mit Genugtuung, wenn er erfuhr, dass auch schwächere Schüler ihren Weg in die Erwachsenenwelt schafften.

Während vielen Jahren unterrichtete Jörg Albrecht auch Erwachsene an der Migros-Clubschule. Englisch war seine grosse Liebe. Die «Schüler» schätzten seinen unermüdlichen Einsatz, die englische Sprache in allen Facetten zu vermitteln.

Als das neue Englisch-Lehrmittel «Non-Stop English» geschaffen werden sollte, konnte Jörg Albrecht sein Wissen einsetzen. Vor allem die Didaktik interessierte ihn. Die Autorin Gaynor Ramsey und der Didaktiker Eugen Hefti schätzten seine Mitarbeit. Über die Arbeit am «Non-Stop English» hinaus blieb er mit ihnen freundschaftlich verbunden.

Jörg Albrecht liebte das Reisen. Zusammen mit seiner Frau besuchte er viele Länder auf der ganzen Welt, brachte seine Eindrücke auf Dias nach Hause und bereicherte so Geografie- und Geschichtsunterricht.

Jörg Albrecht war politisch interessiert. Er nahm regen Anteil am Geschehen in der Gemeinde. Während vieler Jahre führte er in der Gesundheitsbehörde das Protokoll. Er stellte auch im Vorstand des Verkehrsvereins seine Kraft zur Verfügung.

Nach der Pensionierung begann seine Mitarbeit in der Alten Sagi Stockrüti. In der Zusammenarbeit mit Fredi Casserini schuf er eine Diashow über die Geschichte der Sagi und das Sägen allgemein. Mit Begeisterung führte er die Besucher der Wasserradsagi in die alten Zeiten zurück. Auch im Fabrikensemble Neuthal vermittelte er unzähligen Besuchern auf den Führungen Wissen über das Leben von Adolf Guyer-Zeller, die Fabrikarbeit von

damals und die Funktion der Wasserkraft in der ehemaligen Spinnerei.

Auch als Wanderleiter stellte er seine Kenntnisse zur Verfügung. Auf unzähligen Wanderungen führte er seine Wanderfreunde in die nähere und weitere Umgebung.

Schon in seiner Jugend lernte Jörg Albrecht fotografieren. Er dokumentierte seine Reisen, aber auch den Schulalltag im Dorf. In der Dunkelkammer entwickelte er die Fotos und vergrösserte die besten davon. Ab 1964 begann er, systematisch die Veränderungen in der Gemeinde auf Dias festzuhalten. Einige alte Postkarten lieferten den Anlass dazu. Es war sein Ehrgeiz, vom genau gleichen Standort aus eine neue Aufnahme zu machen. So entstand mit den Jahren eine Sammlung von mehreren Tausend Dias, die fast alle Belange der Gemeinde abdeckte: Abbruch und Aufbau von Häusern, Dorffeste, Persönlichkeiten, Veränderungen in der Landwirtschaft, Läden und Restaurants.

Mit seinen Dia-Vorträgen bereicherte er viele Vereinsanlässe. In Parallel-Projektion machte er die Veränderungen unserer Gemeinde sichtbar. Es war ihm ein Bedürfnis, die Vergangenheit lebendig zu erhalten, aber auch die Entwicklung vom ärmlichen Fabrik- und Bauerndorf zum begehrten Wohnort zu zeigen. Seine Dia-Spaziergänge durchs Dorf, begleitet von Informationen, waren legendär. Nach seinem Tod wurden die zahlreichen Aufnahmen digital aufbereitet und sind nun auf [chronik-baeretswil.ch](http://chronik-baeretswil.ch) abrufbar.

Als letzten Höhepunkt in seinem Leben durfte Jörg Albrecht 2015 das in Zusammenarbeit mit seinem ehemaligen Schüler Armin Sierszyn entstandene Heimatbuch aus der Taufe heben.

Nov. 2020, Susi Albrecht